

Valesca Baert-Knoll<sup>1</sup>

## »Dem Missverständnis zum Verdruss«

Lebendige Kommunikation in Ambivalenzen als Beitrag zur deutschen Erinnerungskultur am Beispiel von Rammsteins *Deutschland*

»Die Inszenierung der Musiker von Rammstein als todgeweihte KZ-Häftlinge stellt die Überschreitung einer roten Linie dar. Sollte dies nur der Verkaufsförderung des neuen Albums dienen, halte ich dies für eine geschmacklose Ausnutzung der Kunstfreiheit.«

Felix Klein<sup>2</sup>

»Wie Rammstein hier das Leid und die Ermordung von Millionen zu Entertainmentzwecken missbraucht, ist frivol und abstoßend. Was Rammstein im Video zeigt, verharmlost eindeutig die Schrecken des Holocaust. So eine Trivialisierung schadet am Ende unserer Erinnerungskultur und befördert dann Vorurteile und eine Normalisierung von Antisemitismus.«

Charlotte Knobloch<sup>3</sup>

»Yad Vashem kritisiert nicht generell künstlerische Arbeiten, die an Holocaust-Bilder erinnern. Wir glauben, dass eine respektvolle künstlerische Darstellung des Subjekts legitim sein kann, solange es die Erinnerung an den Holocaust keinesfalls beleidigt, herabsetzt oder schändet. Und nicht nur als bloßes Werkzeug dient, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen.«

Iris Rosenberg<sup>4</sup>

»Rammstein spielen in ihrem Video »Deutschland« mit faschistischer Ästhetik. Die Empörung war kalkuliert, ist aber unangebracht. Ihr Kurzfilm feiert die Kunst der Ironie.«

Daniel Hornuff<sup>5</sup>

»Für mich sind Rammstein einfach sehr gute Entertainer, die es schaffen, bei den Medien so etwas wie einen Pawlowschen-Hund-Reflex auszulösen und sie damit vorzuführen. Man muss sich nur vergegenwärtigen, dass ganze Denkstücke über den kurzen Video-Teaser zur Singleauskopplung »Deutschland« zu hören und zu lesen waren, bevor das fertige Produkt überhaupt zu sehen war.«

Raphael Smarzoch<sup>6</sup>

»Eine Werbung für den Faschismus ist »Deutschland« nicht. Es ist, im Gegenteil, ein orgiastisch in Szene gesetztes Hadern mit Deutschland.«

Arno Frank<sup>7</sup>

»Ich finde dieses Video sollte Bestandteil jedes Geschichtsunterrichts sein.«

Anonym<sup>8</sup>

»durch das rammstein video bin ich auf wikipedia gegangen und habe mich das erste mal für das land interessiert in dem ich lebe«

Anonym<sup>9</sup>



4 Ebd. Iris Rosenberg, Sprecherin von Yad Vashem.

5 Vgl. Hornuff, Daniel (2019): Kann dich lieben, will dich hassen, in: Die Zeit, online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/kultur/musik/2019-03/rammstein-video-deutschland-holocaust>.

6 Raphael Smarzoch im Interview auf DfF, online verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article\\_id=448882](https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article_id=448882).

7 Arno Frank im Stimmungsbild im Spiegel Kultur, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/kultur/musik/rammstein-kontroverse-um-musikvideo-deutschland-eine-falle-a-1260212.html>.

8 Kommentar unter dem Musikvideo »Rammstein-Deutschland historische Analyse + Meinung« auf YouTube, online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=dYF-LWTvxdA>.

9 Ebd.

1 Valesca Baert-Knoll ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Religionspädagogik an der Universität Tübingen, Coleiterin der Forschungsstelle Elie Wiesel und Mitherausgeberin der ZfBeg.

2 Felix Klein zur dpa – zitiert nach: Jüdischen Allgemeine, online verfügbar unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/rammstein-provoziert-mit-kz-anspielungen/>.

3 Ebd. Charlotte Knobloch, die frühere Präsidentin des Zentralrats der Juden.



Rammstein-Konzert  
in Schweden 2013.

Die Band Rammstein hat am 26. März 2019 einen 35-sekündigen Teaser zuerst auf *Instagram*, dann auf ihrem offiziellen *YouTube*-Kanal veröffentlicht. In diesem sieht man die Bandmitglieder, ihre Hinrichtung erwartend, aufgereiht vor einem Galgen, in Kleidung, die eindeutig und detailgetreu an die von KZ-Gefangenen erinnert. Auf der Kleidung von Paul Landers, Gitarrist, ist ein Judenstern aufgenäht, bei Oliver Riedel, Bassist, lässt sich in der vorbeigleitenden Perspektive ein rosa Winkel erahnen. Am Ende des Teasers erscheint das Wort *Deutschland* in frakturähnlicher Schrift auf schwarzem Grund, darunter ein Datum in römischen Ziffern XXVIII.III.MMXIX (28.03.2019), darüber das umstrittene Bandlogo – die Gesamtkomposition der Ankündigung ihres neuen Albums bzw. ihrer neuen Single. Die Kommentarfunktion auf *YouTube* war deaktiviert.

### Ein Beitrag zur deutschen Erinnerungskultur?

Das mediale Echo auf diesen Teaser war umfassend, allen voran die *Bild-Zeitung*, die u. a. bei Yad Vashem und einigen Vertretern von (christlich-) jüdischen Arbeitsgemeinschaften und Organisatio-

nen Statements angefragt und zügig verbreitet hat.<sup>10</sup> Schnell zeichneten sich zwei Lager ab, Kritiker und Befürworter; ersteres dominierte allerdings deutlich, zumindest innerhalb der medialen Verbreitung. Eine 35-sekündige Provokation löst eine umfassende Kontroverse aus, auch jenseits der Politik. In Internetforen überschlugen sich die Beiträge und Spekulationen. Die Rezeption bleibt nicht darauf beschränkt, auch viele Unentschlossene meldeten sich zu Wort, die sich weder dem einen noch dem anderen Lager zuordneten und die Veröffentlichung des gesamten Videos abwarten wollten.

Die gesamte Single wurde dann, wie im Teaser angekündigt, am 28. März 2019 auf *YouTube* veröffentlicht. Sie beinhaltet einen 9:22-minütigen, martialisch wirkungs- und gewaltästhetisch gestalteten Ritt durch die (Tief-)Punkte der deutschen Geschichte, beginnend mit einer Adaption der Varusschlacht, über Bücher- und Hexenverbrennungen, wollüstig völlernde Mönche, die eine personalisierte Germania ausweiten, Ordensritter auf dem ersten Kreuzzug unter Friedrich I., Hyperinflation und dem 1. Weltkrieg, der Gewalt und der Tanz-auf-dem-Vulkan-Mentalität zur Zeit Weimars, zum DDR-Regime und orgiastisch feiernden SED-

<sup>10</sup> Online verfügbar unter: <https://www.bild.de/unterhaltung/leute/leute/rammstein-schockt-mit-kz-video-darf-man-die-nazi-zeit-fuer-pr-benutzen-60907904.bild.html>.

<sup>11</sup> Die Kritik an der Kirche bleibt nicht auf diese Sequenz beschränkt, später wird eine marienartig anmutende Germania von einem Kardinal von einigen Schäferhundwelpen entbunden. Die Interpretation dieser Szenen ist schwierig. Die Kardinalsfiguren treten während des gesamten Videos immer wieder als Randfiguren auf. Auf dem Album »Rammstein 2019« (von der Band selbst

unbeteiligt) wird mit dem Lied »Zeig Dich« explizit der kirchliche Missbrauchsskandal im Horizont einer allgemeinen Theodizee aufgegriffen.

<sup>12</sup> Online verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article\\_id=448882](https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article_id=448882).

<sup>13</sup> Bei der Abgrenzung und Verwendung der Begriffe Ambiguität und Ambivalenz ist folgendes zu beachten: Ambiguität bezieht sich auf ein sprachtheoretisches Problem, konkret auf Unein-

Funktionären und eben auch der Zeit des Nationalsozialismus, situiert im Konzentrationslager Mittelbau-Dora, gekennzeichnet durch eine aufsteigende V2-Rakete.<sup>11</sup>

### Virtuoses Spiel mit Ambivalenzen

Der Dlf hat im späten Nachklang des Medienaufruhrs, nach der Veröffentlichung des neuen Gesamtalbums von Rammstein, ein Interview *Virtuoses Spiel mit Ambivalenzen* veröffentlicht, darin heißt es: »Auch auf ihrem neuesten Album spielt die Band Rammstein mit Ambivalenzen und entzieht sich wieder einmal klaren Zuordnungen.«<sup>12</sup>

Rammstein, allen voran der Frontmann Till Lindemann, sind schon lange für ihre stark von Ambivalenzen und Ambiguitäten geprägten Texte bekannt; es ist ein Charakteristikum dieser Band, das auch in ihrem jüngsten Album wieder markant hervorsteht.<sup>13</sup> Durch gezieltes und konstruktives Einsetzen bspw. semantischer Ambiguitäten und antithetisch formulierter Ambivalenzerfahrungen auf Textebene erzeugen sie ein rundum oszillierendes Gesamtbild, schaffen den Raum und die Anknüpfungspunkte für eine rege Streitkultur, auch in dem umstrittenen Lied *Deutschland*.

In *Deutschland* liegen semantische Ambiguitäten, also die Mehrdeutigkeit auf Wortebene beispielsweise in den Begriffen *überlegen*, *übernehmen* und *übergeben* vor.

Ambivalenzerfahrungen, Doppelwertigkeiten im Sinne von meist zwiespältigen Gefühlen gegenüber Gegenständen der Wahrnehmung, werden antithetisch formuliert, sowohl zeilenimmanent wie übergreifend, meist leicht variiert als Antitheton, sichtbar an den Beispielen:

*So jung und doch so alt*

*Dein Atem kalt*

*Das Herz in Flammen*

*Will dich lieben und verdammen*

*Man kann dich lieben*

*Und will dich hassen*

Eine klassische *Antithese* stellt folgende Formulierung dar:

*Deutschland, deine Liebe*

*ist Fluch und Segen*

Während in dieser Vagheit der Aussagequalität häufig genau die Stärke der Band gesehen wird, kann darin auch ihr schärfster Kritikpunkt festgemacht werden. Kritik jenseits einer musikalischen Bewertung oder künstlerischen Umsetzung – über Geschmack im Bereich Musik lässt sich ohnehin streiten – sondern bezüglich ihrer politischen Gesinnung. Die verwendeten Ambiguitäten und kommunizierten Ambivalenzerfahrungen, kombiniert mit der häufigen Tilgung des sprechenden Subjekts, lassen Zweifel offen ob der Aussageintention und der politischen Gesinnung der Band.

### Kritische Anfragen zwischen

#### *Stripped*, *Links 2, 3, 4* und *Deutschland*

Spätestens seit 1998 und dem Musikvideo zu *Stripped*, in welchem Auszüge aus Leni Riefenstahls Propagandafilm *Olympia – Fest der Völker* gezeigt wurden, müssen sich Rammstein mit Vorwürfen bezüglich ihres scheinbar diffusen Verhältnisses zu rechten Ideologien auseinandersetzen, die sie in Interviews zwar immer wieder scharf

deutigkeiten innerhalb der Wort- bzw. Satzsemantik, wohin gegen Ambivalenz einen Bewertungsprozess von Widersprüchlichkeiten im Erleben und Handeln beschreibt.

Vgl. weiterführend die Artikel zu Ambiguität bzw. Ambivalenz im HWP; Graumann, Carl Friedrich (1971): Art. Ambivalenz, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 1, Sp. 204; sowie Kohlenberger, Helmut Karl (1971): Art. Ambiguität, in: Ebd. Sp. 201–203.

14 Mehrfach haben Rammstein an die Fiktionalität ihres musikalischen und künstlerischen Schaffens erinnert, in welchem sie alleine schon durch den Prozess der künstlichen Ästhetisierung eine Distanzierung zum Inhalt erzeugen, vgl. dazu auch Hornuff, Daniel (2019): Kann dich lieben, will dich hassen. Aktuell äußerte sich der KiWi-Verlag nach der Veröffentlichung von Lindemanns Gedichtband »100 Gedichte« ähnlich, bezugnehmend auf die Kritik zum darin enthaltenen Gedicht »Wenn du schläfst«, welches Vergewaltigungsphantasien thematisiert.

abstreiten, in ihrer Musik allerdings nur mit ambivalenten Texten von sich zu weisen suchen.<sup>14</sup> Durch die Kommunikation in Ambivalenzen bleibt der Zweifel an ihrer Gesinnung bestehen, so etwa bei der Rezeption des 2001 veröffentlichten Liedes *Links 2,3,4*:

*Sie wollen mein Herz am rechten Fleck  
Doch sehe ich dann nach unten weg  
Da schlägt es in der linken Brust  
Der Neider hat es schlecht gewusst.*

Während es in *Links 2,3,4* zwar tatsächlich offen bleibt, warum die Figur nach unten wegsieht und in typischer Rammstein-Manier viel Raum – oder eben auch nicht – für Spekulationen offenbleibt, beziehen sie hingegen in *Deutschland* ganz untypisch konkret Stellung. Dort heißt es nach circa zwei Dritteln des Textes und *nach* sämtlichen oben angeführten Ambiguitäten und Ambivalenzen:

***Deutschland, meine Liebe  
Kann ich dir nicht geben***

Der Text erreicht mit dieser Aussage seine Klimax und beantwortet m. E. die Anfragen in Bezug auf die Gesinnung der Band(mitglieder), die aus der linken Punk-Bewegung der DDR hervorgegangen ist. Dass Rammstein, trotz all der verwendeten Ambiguitäten und Ambivalenzgenerierung und für das sonstige Auftreten der Band untypisch, so konkret Stellung beziehen, ist eine signifikante Absage an faschistische Ideologien. Die vorangegangene antithetische Aussage, die Liebe des personifizierten Deutschlands als Fluch und Segen zu empfinden, bleibt in ihrer Ambivalenz unangetas-

tet, wird von der deutlich negierten Absage bezüglich einer eigenen Liebesbekundung nicht angeührt. So schaffen sie es, ihrer lyrischen und musikalischen Linie weitestgehend treu, dennoch markant, Stellung zu beziehen. Und damit nicht genug. Rammstein kommunizieren in der Regel nicht in Ambivalenzen, um ihnen dann schlicht eine Zu- oder Absage zu erteilen, stattdessen vermögen sie es innerhalb einer von ihnen künstlich geschaffenen Ambivalenzerfahrung eine ostentative Aussage zu platzieren.

### **Deutschland – eine Grenzüberschreitung?**

Felix Klein, Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung, hat nach dem Attentat von Halle im Oktober 2019 seinen Vorwurf, Rammstein überschreite eine rote Linie und fördere (zumindest implizit) das Wiederaufkommen des Nationalsozialismus, indem es durch seine Texte die Grenzen des Sagbaren verschiebe und »Leute, die diese Gesinnung [Nationalsozialismus] schon immer hatten« dazu ermuntere, »offener auszusprechen, was sie denken«, reformuliert.<sup>15</sup>

Im Anschluss an das zu Beginn zitierte Statement von Yad Vashem ist Felix Kleins Hinweis auf die Grenzen der Kunstfreiheit bei Holocaust-Rezeptionen zuzustimmen, insbesondere seiner Verdeutlichung, die Missachtung ebenjener könne zur Folge haben, dass die Grenzen des Sagbaren bei deren jeweiligen Rezipienten verschoben werden. Man denke nur an den Skandal um die ECHO-Verleihung an Farid Bang und Kollegah im Jahr 2018,<sup>16</sup> ausgerechnet an *Jom Ha'Schoah*, deren Texte Zeilen wie »Mein Körper definierter als von Auschwitzinsaßen« und »Mache mal wieder nen

15 Online verfügbar unter: <https://www.morgenpost.de/politik/article227459535/Rammstein-Antisemitismus-Beauftragter-Klein-provoziert-Deutschland-Clip-Juden-Hass.html>.

16 Vgl. weiterführend Stahmann, Christian (2018): »Wir Juden waren Ghetto, bevor es Hip-Hop gab.« (Oliver Polak). Gangsta-Rap meets Auschwitz – und die Frage: Sind Felix Blume und Farid al-'Abdalāwi antisemitisch?, in: ZfBeg 3/2018 Antisemitismus, S. 245 – 252.

17 Enthalten im Bonustrack »0815« auf dem Album »Jung, Brutal, Gutaussehend 3«, für welches der ECHO verliehen wurde.

18 BE DEUTSCH! [Achtung! Germans on the rise!] NEO MAGAZIN ROYALE, online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HMQKV5cTuoY>.

Rammstein-Konzert  
in London 2012.



Holocaust«<sup>17</sup> enthalten, die allerdings nach einem Ermittlungsverfahren seitens der Staatsanwaltschaft als von der Kunstfreiheit geschützt eingeordnet wurden.

Rammsteins *Deutschland* kann damit nicht verglichen werden, es firmiert in seiner Aussageintention eher auf einer Ebene mit Böhmermanns klar antifaschistischem Satirevideo *Be Deutsch*.<sup>18</sup> Auch dort wird offensichtlich mit dem Nazipathos gespielt, tatsächlich sogar der Klang von Rammstein und die Stimme sowie das rollende R Till Lindemanns imitiert und immer wieder laut »Deutsch« skandiert.<sup>19</sup> Auch dort wird mit Ambivalenzen und Ambiguitäten gespielt.

Dieses Argument mutet vordergründig leicht dekonstruierbar an, erweist sich bei einer differenzierteren Betrachtung dennoch tragend. Die Band Rammstein bricht immer wieder und ganz bewusst eine potenzielle neonationalsozialistische

Interpretation, etwa in der Darstellung der personifizierten *Germania* durch die farbige Schauspielerin Ruby Commey, welche im Musikvideo auch als Nazischergen in ebensolcher Uniform auftritt, der zurecht umstrittenen Selbstinszenierung der Musiker sowohl als KZ-Gefangene am Galgen sowie als Nazischergen und letztlich mit der klaren Negierung einer vermeintlichen Vaterlandsiebe und kritischen Aufarbeitung der deutschen Geschichte. Bei Farid Bang und Kollegah wird hingegen zur Unterstützung eines extrem körperbildgeleiteten, toxisch-maskulinen Selbstwertes plump provoziert, es erfolgt kein Bruch, keine Reflektion, keine Metaebene.

Die Grenzen des Sagbaren ebenso die Formen der Erinnerungskultur wandeln sich dennoch ganz offensichtlich, spätestens seit Timur Vermes *Er ist wieder da* 2012 und der gleichnamigen Verfilmung 2015.<sup>20</sup> Holocaust-Aufarbeitung und wiederaufkommender Nationalsozialismus gestaltet

19 Die Melodie von Rammsteins »Amerika« wird leicht variiert verwendet, ebenso sind Anklänge an Text und Sprachwahl (Deutsch und Englisch) erkennbar.

20 Vgl. die Forschung zum Thema »Lachen nach Auschwitz« und »Lachen als Modus der Erinnerungskultur« an der Universität Gießen; <https://www.uni-giessen.de/fbz/fb05/slavistik/fachrichtungen/holocaust/pers/sruk>.

als Lachnummer, gerettet nur durch den plötzlichen Twist gegen Ende der Lektüre des Buches. Die Gesellschaftskritik, die darin angelegt ist, wird nicht explizit ausgeführt, sie klingt nur an, wird letztlich der Interpretation der Rezipienten überlassen – damit dies gelingt, bedarf es relativ hoher kognitiver Abstraktionsfähigkeit. Das gilt auch für Rammsteins *Deutschland*.

Ambivalenz, Ironie, Satire sind vor einem Missverstehen, vor allem vor einem bewussten Missverstehen, nicht gefeit. So muss auch darauf hingewiesen werden, dass bei Rammsteins Live-Konzert in Frankfurt 2019 seitens der Fans erheblich lauter beim Lied *Deutschland* mitgesungen und der gebellte Ausruf »Deutschland« skandiert wurde,<sup>21</sup> statt bei dem Lied *Ausländer*, welches deutschen Sextourismus – die Deutschen sind in diesem Fall die zum sexuellen Vergnügen einreisenden Ausländer – thematisiert.<sup>22</sup>

### Ambivalenzkompetenz – Dem Missverständnis zum Verdruss

Wie kann man einem solchen Verhalten begegnen und vorbauen – *dem Missverständnis zum Verdruss*?<sup>23</sup> Ambivalenz erfahrung ergibt sich nach Zygmunt Baumans semiotischer Kulturtheorie<sup>24</sup> durch die Orientierung an ambigen Klassifizierungen bzw. Ordnungsmustern,<sup>25</sup> die aufgrund der bereits auf der Ebene des Orientierungsreferenzrahmens bestehenden Uneindeutigkeiten,<sup>26</sup> in eine ambivalente Bewertung von Gegenständen, Erfahrungen, Sachverhalten usw. führen kann. Da diese Ambiguitäten *a priori*, zumindest innerhalb eines Klassifizierungssystems, welches durch Sprache geordnet wird,<sup>27</sup> existieren, sind die da-

raus resultierenden Ambivalenz erfahrungen eine existentielle Dimension des Menschseins, eine *Conditio Humana*, die Rammstein aufgreifen, offen legen und musikalisch verarbeiten.<sup>28</sup> Ein kompetenter Umgang mit diesen Ambivalenz erfahrungen, die Entwicklung und Ausgestaltung einer Ambivalenzkompetenz und einer Ambiguitätstoleranz scheinen aufgrund ihrer existenziellen Beschaffenheit dringlich geboten, auch um einer potenziellen Verkürzung der eigentlich durchaus konstruktiven Dimensionen von Ambivalenz entgegenzuwirken,<sup>29</sup> denn Identität selbst ist ein ambivalentes Phänomen geworden.<sup>30</sup>

Die konstitutiven Ambivalenz erfahrungen postmoderner Identitätsausbildung wirken individuell wie kollektiv und prägen so die Gesellschaft und deren Erinnerungskultur. Erinnerungskultur ist

Musikauswahl. In »Engel« heißt es unter anderem: Wer zu Lebzeit gut auf Erden / Wird nach dem Tod ein Engel werden / (...) / Wir haben Angst und sind allein. / Gott weiß, ich will kein Engel sein.

22 Darin heißt es: »Ich bin Ausländer (Ausländer) / Mi amor, mon chéri. / Ausländer (Ausländer).«

23 Zitat aus Rammsteins »Ausländer«. Derzeit wird das Prinzip von Ironie oder Ambivalenz in Kunst und Musik als eher unpopulärer Modus betrachtet, auch und insbesondere wegen des wiederaufkommenden Nationalsozialismus und der Gefahr eines bewussten Missbrauchs derartig gestalteter Werke. Vgl. Hornuff, Daniel (2019): Kann dich lieben, will dich hassen.

24 Vgl. Junge, Matthias (2014): Ambivalenz: Eine Schlüsselkategorie in der Soziologie Zygmunt Baumans, in: Junge, Matthias; Kron, Thomas (Hg.): Zygmunt Bauman, Wiesbaden, S. 69–86.

25 Vgl. Bauman, Zygmunt (1973): *Culture as Praxis*, S.97ff; »Each term usable in meaningful communication is an index in the semiological sense of the word, to wit, it reduces the previous incertitude of the perceived universe, brings some order into the hitherto amorphous domain.«

26 Ebd. S.39. »There are codes of different kinds, in which a relatively small amount of units may produce, through the applications of the rules of combination, a practically endless multitude of meanings. This (...) double articulation of human language owes its unique richness and flexibility, its capacity of producing, with practically no technical limitations ever new meanings, and so introducing ever new subtle distinctions into the universe referred to in the acts of communication.«

27 Ebd. S.97ff. »Since cultural ordering is performed through the activity of signifying – splitting phenomena into classes through marking them – semiotics, the general theory of signs, provides the focus for the study of the general methodology of cultural praxis. The act of signifying is the act of the production of meaning.«

28 Zu dieser Theorie vgl. Boschki, Reinhold (2016): *Zeiten der Ambivalenz*, in: ThPQ (196), S.195-212 sowie Dietrich, Walter; Lüscher, Kurt; Müller, Christoph (2009): *Ambivalenzen erkennen, aushalten und gestalten. Eine neue interdisziplinäre Perspektive für theologisches und kirchliches Arbeiten.*

21 Während dieses Livekonzerts ließen sich einige Bandmitglieder zu einer Variation des Liedes »Engel« auf Schlauchbooten von der kleinen Bühne im Auditorium zur Centerstage transportieren; dies war fester Bestandteil des Bühnenprogramms. Neu war daran, dass Till Lindemann ihnen auf der Centerstage stehend ein handgeschriebenes Schild mit der Aufschrift WILLKOMMEN entgegenhielt. Eine offene Kommunikation ihrer Einstellung zur Willkommenskultur, allerdings wiederum gebrochen und als Ambivalenz erfahrung ausgestaltet durch die

bezüglich ihrer Ausgestaltung kein *Absolutum*, sondern im beständigen Wandel, im Synergieeffekt eines gesamtgesellschaftlich-kulturellen Wandels.

Musik und Kunst sind Medien, die diesen Wandel rezipieren und verarbeiten, ggf. variieren und vorantreiben. Eine wissenschaftliche und reflektierte Auseinandersetzung mit den Inhalten und der Ausgestaltung von Erinnerungskultur bedeutet, ganz in der Linie Felix Kleins, eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Medien vor dem Kontext von Kunstfreiheit und den Grenzen des Sagbaren. Allerdings bedeutet es m. E. auch, dass, wenn mit einem Höchstmaß an Differenziertheit und Offenheit gearbeitet wird, die konstruktiven Botschaften zum Ambivalenzempfinden bzgl. deutscher Geschichte und Erinnerungskultur, die in den Texten so stigmatisierter Bands wie Rammstein liegen, (an-)erkannt und ernstgenommen werden. Diese Forderung ist selbstverständlich nicht zu pauschalisieren, denn nicht mit jedem Wandel, nicht mit jeder Variation gehen Fortschritt oder Respekt einher. Eine differenzierte Betrachtung sollte garantieren, dass die hier bereits thematisierten erheblichen Differenzen zwischen einer plumpen und respektlosen Provokation – Kollegah und Farid Bang – und dem reflektierten, wenn auch sicherlich nicht gefälligen Beitrag – Rammsteins *Deutschland* – zur deutschen Erinnerungskultur wahrgenommen werden.

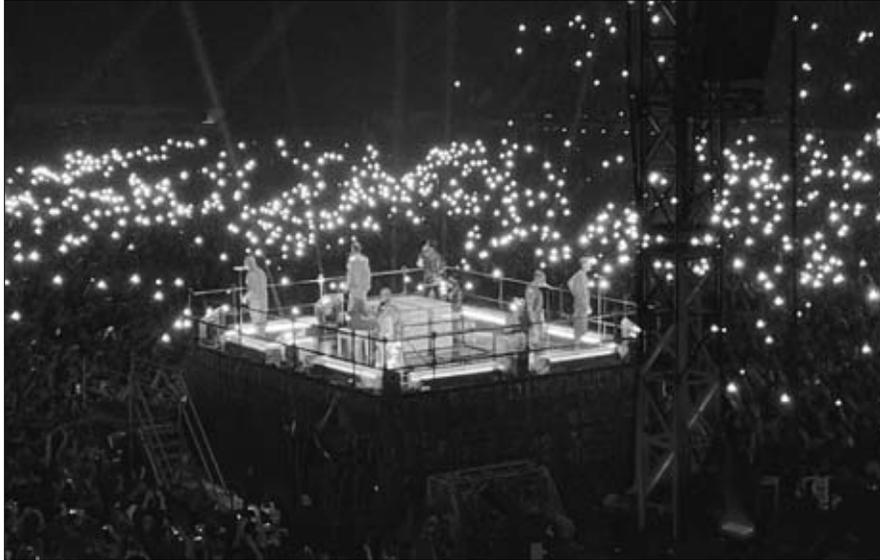
Klein hatte sich bei der Veröffentlichung des Teasers ursprünglich dahingehend geäußert, wie wichtig ein differenzierter und vor allem fundierter Blick auf solche Sachverhalte sei, war allerdings von der *Bild-Zeitung* verkürzt und einer entscheidenden Aussagekonstante beraubt, bewusst meinungs**bildend** zitiert worden.

29 Vgl. Baert-Knoll, Valesca (2019): Bedeutung und Perspektiven von Strukturen der Ambivalenz im Œuvre Elie Wiesel, in: *ZfBeg* 2/3-2019, S. 170–175.

30 Bauman, Zygmunt (2004): *Identity. Conversations with Benedetto Vecchi*, Cambridge; zitiert nach Boschki, Reinhold (2016), *Zeiten der Ambivalenz*, S. 203.

### Rammstein: *Deutschland*

Du (du hast, ...)  
 Hast viel geweint (geweint, ...)  
 Im Geist getrennt (getrennt, ...)  
 Im Herz vereint (vereint, ...)  
 Wir (wir sind, ...)  
 Sind schon sehr lang zusammen (ihr seid, ...)  
 Dein Atem kalt (so kalt, ...)  
 Das Herz in Flammen (so heiß, ...)  
 Du (du kannst, ...)  
 Ich (ich weiß, ...)  
 Wir (wir sind, ...)  
 Ihr (ihr bleibt, ...)  
 Deutschland, mein Herz in Flammen  
 Will dich lieben und verdammen  
 Deutschland, dein Atem kalt  
 So jung, und doch so alt  
 Deutschland!  
 Ich (du hast, ...)  
 Ich will dich nie verlassen (du weinst, ...)  
 Man kann dich lieben (du liebst, ...)  
 Und will dich hassen (du hasst, ...)  
 Überheblich, überlegen  
 Übernehmen, übergeben  
 Überraschen, überfallen  
 Deutschland, Deutschland über allen  
 Deutschland, mein Herz in Flammen  
 Will dich lieben und verdammen  
 Deutschland, dein Atem kalt  
 So jung, und doch so alt  
 Deutschland, deine Liebe  
 Ist Fluch und Segen  
 Deutschland, meine Liebe  
 Kann ich dir nicht geben  
 Deutschland!  
 Du  
 Ich  
 Wir  
 Ihr  
 Du (übermächtig, überflüssig)  
 Ich (Übermenschen, überdrüssig)  
 Wir (wer hoch steigt, der wird tief fallen)  
 Ihr (Deutschland, Deutschland über allen)  
 Deutschland, mein Herz in Flammen  
 Will dich lieben und verdammen  
 Deutschland, dein Atem kalt  
 So jung, und doch so alt  
 Deutschland, deine Liebe  
 Ist Fluch und Segen  
 Deutschland, meine Liebe  
 Kann ich dir nicht geben  
 Deutschland!



Rammstein-Konzert inmitten  
des Publikums, Frankfurt 2019.

Rammstein hatten den Teaser zu *Deutschland* ohne Kontext veröffentlicht, erst das gesamte Musikvideo zeigte auf, dass die Entrüstung zumindest bezüglich der tatsächlich dargestellten Inhalte weitestgehend überzogen war und die Medien »über ein Stöckchen gesprungen [sind] und sich im Nachhinein ärgern«. <sup>31</sup>

Klein hatte sein Statement – »Die Inszenierung der Musiker von Rammstein als todgeweihte KZ-Häftlinge stellt die Überschreitung einer roten Linie dar. *Sollte* dies nur der Verkaufsförderung des neuen Albums dienen, halte ich dies für eine geschmacklose Ausnutzung der Kunstfreiheit.« – ursprünglich damit ergänzt, dass *man erst das Album abwarten müsse, um ein finales Urteil fällen zu können*. Er hatte seine Erwartungen aber zugleich relativiert: »Sollten es Lieder gegen den Judenhass sein, wäre ich positiv überrascht.« <sup>32</sup> Mit dieser Ergänzung sticht auch der Konjunktiv »sollte« im Erstzitat deutlicher hervor.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die Ambigua in den Zeilen *überlegen, übernehmen, übergeben*« und das dort vorangestellte *überheblich*«, könnte man den Eindruck erhalten, Rammstein führe trotz oder gerade wegen der medialen Entrüstungswelle das Oberwasser, indem es eben dieser von ihnen forcierten und dann inszenierten Entrüstungskultur den Spiegel vorhält. <sup>33</sup>

### Der Teaser – eine Verzweckung

Allerdings muss klar benannt werden, dass die Kommunikation dieser Botschaft auf dem Rücken einer Verzweckung des Holocaust stattgefunden hat. Die Auswahl des Teasers auf die Sequenz der Darstellung von KZ-Gefangenen war dazu nicht

31 Online verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article\\_id=448882](https://www.deutschlandfunk.de/neues-album-von-rammstein-virtuose-inszenierung-von.807.de.html?dram:article_id=448882).

32 So zitiert u.a. auf Zeit.de, online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/kultur/musik/2019-03/rammstein-musikvideo-kz-anspielungen-holocaust-rockband>; ebenso in der Süddeutschen, online verfügbar unter:

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/musik-berlin-rammstein-provoziert-mit-video-mit-kz-anspielungen-dpa-urn-newsml-dpa-com-20090101-190328-99-580738>.

33 Vgl. hierzu auch die Anmerkung von Hornuff, Daniel (2019): Kann dich lieben, will dich hassen.

34 Es wurde häufig angeführt, dass Rammstein einen »PR-Gag« vollführt haben, um ihr Album nach zehnjährigem Ausbleiben von Veröffentlichungen medienwirksam zu lancieren, da sie

Rammstein im Amphitheater  
von Nîmes 2017.



.....

nötig, genügend weitere Szenen innerhalb des Videos hätten zur Provokation und Ankündigung ihres neuen Albums ausgewählt werden können, auch wenn sie sicherlich nicht dieses Maximum an Rezeption und Entrüstung ausgelöst hätten. Vermutlich zielten Rammstein gerade auf diese Maximalentrüstung ab, um sie dann zu thematisieren.<sup>34</sup> Eine Holocaust-Adaption als Beispiel zur Übermittlung einer Botschaft jenseits einer Aufarbeitung des Holocaust-Geschehens zu nutzen, ist eindeutig eine Verzweckung desselben. Und es muss sehr deutlich gesagt werden: Der Holocaust und das Andenken der Opfer darf nicht verzweckt werden.

Der Teaser und die Art der kontextlosen Veröffentlichung des Gleichen sind demnach m. E. nicht zu rechtfertigen und sollen in diesem Beitrag auch nicht gerechtfertigt oder relativiert werden. Auch nicht im Zusammenspiel von Teaser und Musikvideo. Dennoch muss angeführt werden, dass in diesem Zusammenspiel eine Ambivalenzerfahrung evoziert wird, und diese gilt es (konstruktiv) auszuhalten.

Rammsteins *Deutschland* –  
Anknüpfungspunkt für eine ambivalenz-  
sensible Erinnerungskultur

Die Aussagegewalt dieser Band liegt genau in der künstlichen, intensiven und bewussten Forcierung solcher Problematiken, dem konsequenten und gnadenlosen Auslösen von Ambivalenzerfahrung, welche die Ambivalenzkompetenz ihrer Zuhörer und Fans bis auf das Äußerste reizt, zum Zerreißen spannt und sie damit vor allem klar aufzeigt. Rammstein leisten nicht nur einen Beitrag zu einer regen Streitkultur und Erneuerung der Erinnerungskultur durch kritisch überspitzte Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und dem schwierigen deutschen Erbe, sondern vor allem einen grundlegenden Beitrag zu einer reflektierten Identitätsbildung. Ambivalenzerfahrungen und vor allem der Umgang mit diesen bestimmen die Ausprägung der eigenen Identität prägnant. Dazu bedarf es ein Bewusstwerden, ein Offenlegen dieser Erfahrungen, um sie dann reflektiert verstehen und konstruktiv handhaben zu können.<sup>35</sup>

Die Erfahrungswelten, die Rammstein auslösen, ermöglichen einen solchen reflektierten Zugang zum eigenen Umgang mit Ambivalenzen, denn Rammstein können nicht, auch wenn es gerne versucht wird, in schwarz und weiß eingeteilt und somit geordnet und bewertet werden. Stattdessen verfügen sie über unzählige Grautöne, die ineinander übergehen, sich überlagern und vor allem nicht ordnen lassen, sie changieren, sie flimmern, sie oszillieren.

Rammstein – man kann dich lieben, muss dich hassen, zumindest man kann an dir lernen.

der Werbung bedurften. Rammstein verfügen über eine derart große Fanbase, die sich in den letzten Jahren und dem sehnlichen Erwarten eines neuen Albums begleitet von Tourneen und Auftritten auf beliebten Festivals als Headliner nur weiter vergrößert hat, dass eine solche Motivation unwahrscheinlich erscheint. Vgl. den sofortigen Ausverkauf ihrer Europatournee. Die Konzerte in Deutschland waren in weniger als zwei Stunden restlos ausverkauft.

35 Vgl. dazu die Forschung mit theologischer Schwerpunktsetzung im Tagungsband Juen, Maria et al. (2015) (Hg.): *Anders gemeinsam – gemeinsam anders?*, in: *Ambivalenzen lebendig kommunizieren*, Ostfildern.